

# Die „Junggesellen-WG“ ist komplett

Kiefernwald Seit gestern gehört noch ein Junghengst zum Beweidungsprojekt auf der Königsbrunner Heide

**Königsbrunn** Die „Junggesellen-WG“ im Kiefernwald bei der Königsbrunner Heide ist komplett. Gestern morgen kam mit dem 18 Monate alten Hengst „Kalmoeck“ der vorläufig letzte Zugang zur Gruppe der Przewalskipferde in das Gehege im Stadtwald. Nachdem der Hänger geöffnet war, dauerte es eine Weile, bis er sich zeigte. Erst fraß er ein bißchen Heu, das auf der Rampe des Hängers lag und schritt dann langsam und besonnen aus dem Hänger in seine neue Heimat. Danach schnupperte er im Schnee und ging auf der offenen Fläche entlang des Zaunes, sodass alle Beteiligten ihn bewundern konnten.

Kalmoeck kommt aus dem Zoo Kerkrade in den Niederlanden. Der Transport wurde wie immer vom Zoo Augsburg organisiert, der Projektpartner des Landschaftspflegeverbands Stadt Augsburg beim Beweidungsprojekt ist. Auch das neue Pferd ist Teil des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms und wird solange in Augsburg bleiben, bis es alt genug ist, um im Rahmen des Zuchtprogramms in einem anderen Zoo für Nachwuchs zu sorgen.

„Auch in der Natur werden junge Przewalskipferdhengste im Alter

von ein bis zwei Jahren von ihren Vätern aus ihrer Geburtsgruppe vertrieben“, erläutert Projektmanager Norbert Pantel, „sie schließen sich dann Junggesellengruppen an, in denen sie die Verhaltensweisen lernen, die sie brauchen, um später mit einer Stutengruppe zusammenleben zu können.“

Das Erhaltungszuchtprogramm trage diesem natürlichen Verhalten Rechnung, erläutert Zoodirektorin Dr. Barbara Jantschke. „Zur Zeit gibt es in ganz Europa 67 Halter – Zoos und Reservate wie in Augsburg – von denen elf ausschließlich Junggesellengruppen halten. Da der Platz in Zoos begrenzt ist, ist es wichtig, außerhalb genügend Gehege für junge Hengste zu haben.“

## Er wird sich unterordnen

Der neue Hengst Kalmoeck ergänzt nach dem Tod von Hengst „Elrond“ im letzten Herbst die Junggesellengruppe im Augsburger Stadtwald. Heftige Auseinandersetzungen wie im Herbst 2011 sind nicht zu erwarten. „Kalmoeck stellt für die Rangordnung in der Gruppe kein besonderes Problem dar – er ist dem ranghöchsten Pferd „Marlon“ körperlich unterlegen und wird sich ihm

unterordnen“, sagt Jantschke. Um Kalmoeck die Eingewöhnung im Winter zu erleichtern, werden die Pferde durch den Landschaftspflegeverband mit Heu zugefüttert. Im Sommer soll das Gehege für die fünf Przewalskipferden auf die Hasenheide erweitert werden (wir berichten). Der Landschaftspflegeverband nutzt den Winter auch, um einige notwendig gewordene Pflegearbeiten in den Gehegen durchzuführen. Tote Bäume, die zu nah am Weg stehen, werden in den nächsten Wochen entfernt. „Weiter abseits vom Weg stehendes Totholz wird natürlich stehen gelassen, denn es ist ein wichtiger Lebensraum für hochspezialisierte Insekten.“

Im Pferdegehege wird zusätzlich an einigen Stellen der Faulbaum entfernt. Die bisherigen Ergebnisse des Beweidungsprojekts haben laut Pantel gezeigt, dass die Przewalskipferde den sehr dominanten Faulbaum noch nicht im gewünschten Maße abfressen. „Die Entnahme von Faulbaum auf einigen hundert Quadratmetern ist ein Test, um herauszufinden, ob die Pferde durch ihren Frassdruck eine Wiederbesiedlung durch den Faulbaum verhindern können“, so Pantel. (AZ)



Aus dem Zoo in Kerkrade in den Niederlanden kam der 18 Monate alte Przewalski-Hengst „Kalmoeck“ ins Gehege bei der Königsbrunner Heide. Foto: Schwarzmann